

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gewiß nicht so leicht begreifen, aber unmöglich erscheint es, mit diesen Welten überhaupt in Verbindung zu treten.“

„Wie? Ja, wenn Sie hinübertelegraphieren wollten, viertausend Lichtjahre könnten die Menschen schwerlich abwarten, aber man benutzt, wenn man praktisch ist, eben schnellere Verbindungen. Das Interessante ist, daß man keine Haltestellen und Zwischenstationen braucht, daß man niemals wunders ankommt als dort, wo man ankommen will. Nur die Betriebskosten sind zurzeit noch etwas teuer. Ich hoffe, Sie aber mit verbesserter Ausnutzung der Sonnenenergie wesentlich verbilligen zu können. Interessant ist, daß die Fahrzeit unterschiedslos nach dem Monde wie nach dem fernsten Sterne — und es gibt Myriaden von Sternen, die wir von der Erde aus überhaupt noch gar nicht wahrnehmen können — die gleiche ist. Die Energie ist an sich geradezu lächerlich gering und liegt in uns selbst.“

„Das wäre?“

„Es ist schrecklich einfach, und ich wundere mich immer wieder, daß noch kein anderer darauf gekommen ist. Was ist denn schneller als Laut und Licht?“

„Vielleicht der Gedanke?“

„Na ja! Sie wissen's ja selbst. Das ist mein ganzes Geheimnis. Denken Sie an Alpha Centauri, Kapella, Sonne, Mars, Kastor, Sturm, immer brauchen Sie nur den Bruchteil einer Sekunde dazu, nicht mehr, als wenn Sie etwa China, Port Said, Barcelona, Rio denken. Unter solchen Glücksständen ist es ein Vergnügen, zu reisen. Nicht wahr?“

„In der Phantasie!“

„Gewiß. Mit ihr reist jeder Dichter und genießt. Was der Mensch denkt, ist seine Welt.“

„Zugegeben, Herr Professor. Wenn ich z. B. im Augenblick an 'Medusa' denke . . .“

Das Gesicht des Alten verzerrte sich jäh, und tiefes Erschrecken stand in seinen Augen.

„Was . . . was wissen Sie von der 'Medusa'? Reden Sie! Um Gottes willen! Reden Sie!“

„Vielleicht habe ich das geträumt, Herr Professor . . . 'Medusa' ist wohl ein Planet des Sirius . . .“

„Stimmt! Stimmt genau! Der viertelste?“

„Der vierzehnte!“

„Woher wissen Sie das? Woher?“

Der Alte sank in sich zusammen. Minuten vergingen. Wie aus tiefster Abwesenheit kam er wieder zu sich.

„Entweder haben Sie mich wie ein Schurke getäuscht, mein Herr, und sind ein Feind, dessen Beweggründe ich allerdings nicht kenne, ein gefährlicher Feind, oder meine Arbeit, die ich so geheimhielt, ist durch eine Gaunerei verraten worden.“

Mr. Tittle stand dem Alten gegenüber.

„Herr Professor, ich will eine Erklärung versuchen. Ich habe Sie nicht betrogen und bin nicht Ihr Feind. Ihre großen Entdeckungen sind der Welt noch nicht bekannt geworden.“

„Es gibt nur eins, mein Geheimnis ist verraten.“

„Es muß noch ein anderes geben. Wie es möglich ist, daß ich wie aus dem Unterbewußtsein heraus etwas über den Planeten Medusa weiß, ist mir selbst unverständlich. Weil ich selbst eine Erklärung suchte und

bei Ihnen zu finden hoffte, kam ich nach Watlings-Insel.“

Da lachte der Alte fröhlich wie ein Kind.

„Richtig! Richtig! Sie haben recht. Jetzt weiß ich's. Es gibt noch eine Möglichkeit, an die ich nicht dachte.“

„Welche?“

„Sie sollen alles erfahren. Sie haben ein Unrecht darauf. Ich muß aber selbst erst feststellen, ob es sich so verhält.“

„Sie wissen also, wie es möglich war, daß mit meiner Person solcher Missbrauch getrieben werden konnte?“

„Köstlich! . . . Doch lassen Sie mich weitererzählen. Es gehört auch zur Sache.“

Mr. Tittle setzte sich wieder.

„Wenn es unserer Phantasie mit geringstem Materialaufwand durch Abbau von Chemikalien im Hirn gelingt, alle Fernen durchqueren, wenn der Wunsch — und er ist doch wohl bei allen Menschen vorhanden — über unsere Erde hinausdringen will, dann war es die nächste Aufgabe, diesen Wunsch erfüllbar zu machen. Auf diesem Gebiete glaube ich einiges geleistet zu haben. Ich müßte Ihnen allerdings mein ganzes Lebenswerk vorlesen, wenn Sie meine Idee in ihrer ganzen Tragweite erfassen wollen, einige Andeutungen müssen jetzt genügen. Was ist ein Gedanke? Umgewandelte Hirnenergie. Energie kann gesetzmäßig nie verlorengehen. Und doch ist der Gedanke, wenn er, in Hirnzellen geboren, hinausgeschickt wird, scheinbar verloren wie die elektrische Welle vom Funkturm. Erst wenn er irgendwo aufgenommen werden kann, besteht die Möglichkeit, ihn wieder chemisch umzusetzen. Vermag ich das mit einem Gedanken, muß

OPAL
der feinste Stumpen
Cigarrenfabrik
EICHENBERGER-BAUR
BEINWIL am See

Sträulifeisen
Winterthur

IHRE DRUCKARBEITEN

repräsentieren Ihr Geschäft und die Qualität Ihrer Produkte, deshalb sollen Ihre

KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
ZIRKULARE
BRIEFBOGEN

den Stempel der Gediegenheit und Originalität tragen. In der „Nebelspalter“-Druckerei werden die Drucksachen jeder Art, von der Visitenkarte bis zum umfangreichen illustrierten Kataloge mit grösster Sorgfalt und dem Wesen des zu empfehlenden Produktes entsprechend ausgeführt. Dem Interessenten guter Drucksachen stehen in meiner Offizin nicht nur ein reichhaltiges Schriftenmaterial, moderne Presse und geschultes Personal zur Verfügung, sondern auch der Schriftsteller, der die Redaktion der Texte originell und interessant gestaltet und auch der Künstler, der durch die Illustration die Reklamedruckarbeit lebendig gestaltet. Verlangen Sie Offerte, Muster verschiedener Arbeiten und Besuch von der „Nebelspalter“-Druckerei

E. Löpte-Benz, Rorschach

Sie werden von der gut durchdachten Reklame-Arbeit dann Erfolg haben und befriedigt sein.

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

Agfa
Roll-film

Zu beziehen durch
alle Photohandlungen
Vertreter: Fritz Klett · Zürich · Tödistr. 9

Der Lehrer lehrt, der Geiger musiziert uns,
Der Nebelspalter aber amüsiert uns.